

Jünger, frischer, strahlender – ohne Facelift

Ästhetisch-Plastische Chirurgie

Mit einem minimalen Aufwand ein maximales Ergebnis zu erreichen - das ist die Maxime der Münchner Fachärzte für Ästhetisch-Plastische Medizin Dr. Hans-Hermann Wörl und Dr. Stefan Schmiedl. »Um jünger, strahlender, frischer auszusehen, genügt oft eine Volumentherapie oder eine unkomplizierte Oberlidstraffung«, erklärt Dr. Wörl im Gespräch mit TOPFIT zum Thema ästhetische Gesichtsverjüngung.

Herr Dr. Wörl, es gibt Bilder von Prominenten, deren Gesicht nach einer operativen Verjüngung unnatürlich oder maskenhaft wirkt – sind diese Ergebnisse etwa die Regel?

Dr. Wörl: Gewiss nicht. Ein glatt gestrafftes, in seinem Ausdruck erstarrtes Gesicht, das kaum mehr etwas mit der eigenen Persönlichkeit zu tun hat, ist meist das Ergebnis einer falsch gewählten oder unsachgemäß ausgeführten Vorgehensweise – und damit kein Maßstab für uns. Unser Anliegen ist es ja gerade, mit gezielten Maßnahmen zu einem jüngeren, natürlichen, erholt wirkenden Gesichtsausdruck zu gelangen, ohne dass die individuellen Züge verändert werden oder ein »gelifeteter« Eindruck entsteht. Hierfür stehen uns heute gewebeschonende, risikoarme Methoden zur Verfügung. Dabei reicht das Spektrum von einer Volumentherapie zur Faltenglättung oder einer unkomplizierten Lidkorrektur bis hin zur minimal-invasiven Repositionierung einer abgesunkenen SMAS-Schicht, die unmittelbar unter der Haut gelegen ist – je nachdem, was genau der optischen Disharmonie zugrunde liegt.

Dr. Schmiedl: Oft genügt schon ein »kleiner« Eingriff, um eine harmonisch wirkende Verjüngung des Gesichts

zu erreichen. So lässt sich bereits mit einer Straffung des Oberlids ein wirkungsvoller Effekt erzielen: Je offener der Blick, desto jünger und vitaler wirken wir!

Wann ist eine Oberlidstraffung sinnvoll?

Dr. Wörl: Gerade die Haut der Oberlider neigt als Folge des Alterungsprozesses relativ früh dazu abzusinken, wodurch die Augen optisch verkleinert werden und müde wirken; sogar eine Einengung des Gesichtsfelds kann die Folge sein. Oder der Hautüberhang des Oberlids drückt auf die Augen. Man zieht dann oft unwillkürlich die Stirn nach oben, um den Augen Entlastung zu verschaffen – mit dem Effekt, dass sich zusätzlich ausgeprägte Querfalten auf der Stirn bilden. Abhilfe schafft eine Lidstraffung, bei der durch feine Schnitte überschüssige Haut und gegebenenfalls auch überschüssiges Fettgewebe entfernt wird – und dies, ohne dass die Augenform verändert wird. Sichtbare Narben vermeiden wir, indem die Einschnitte, die mit sehr feinen Nähten verschlossen werden, in der Haut geführt sind. Oberlidstraffungen gehören zu den besonders risikoarmen Eingriffen. Zudem lässt sich die Methode gut mit einem Stirn- oder Brauenlifting kombinieren, etwa wenn zusätzlich eine Gewebeer schlaffung im Stirnbereich und/oder eine Senkung der Augenbrauen behoben werden muss.

Stichwort Volumentherapie; was genau bewirkt die Methode?

Dr. Schmiedl: Oft ist ein Verlust von Fülle verantwortlich für einen müden, gealterten Gesichtsausdruck; verantwortlich ist eine altersbedingte Abnahme von Unterhautfettgewebe. In diesem Fall reicht eine herkömmliche Faltenunterspritzung für einen nachhaltigen Verjüngungseffekt nicht mehr aus, da das eigentliche Problem, das Gewebedefizit, auf diese Weise nicht

behooben wird. Hierfür bedarf es eines gut verträglichen, biologischen Füllmaterials sowie einer speziellen Injektionstechnik mit extra angefertigten, sehr dünnen Kanülen, wodurch Hautpartien gezielt von innen aufgepolstert werden können. Dadurch erreichen wir eine doppelte Wirkung: Einerseits geben wir dem Gesicht wieder sein natürliches Volumen zurück und sorgen andererseits für den erwünschten Straffungseffekt,

wodurch Falten deutlich gemildert werden.

Um welches Füllmaterial handelt es sich?

Dr. Wörl: Wir setzen für die Volumentherapie ein sehr geschmeidiges Gel auf Hyaluronsäurebasis ein, das speziell entwickelt wurde, um sehr große Volumendefizite auszugleichen. Außerdem zeichnet es sich durch einen besonders lang anhaltenden Effekt aus. Als biologische Substanz, die dem Körper vertraut ist, ist Hyaluronsäure sehr gut verträglich. Im unterspritzten Gewebe wirkt sie wie ein natürlicher Raumfüller, der zugleich für Stabilität sorgt. Außerdem braucht die Behandlung nur alle ein bis zwei Jahre wiederholt zu werden. Die Erfahrung zeigt, dass hierbei meist jedoch ein »touch up«, eine Auffrischungsbehandlung, genügt: Oft ist dann deutlich weniger Hyaluronsäure nötig. Die Volumentherapie lässt sich im Übrigen gut mit anderen Methoden kombinieren, etwa mit einer Botox-Behandlung oder mit operativen Straffungsmaßnahmen, auch später, wenn die Patienten schon einige Jahre regelmäßig mit Fillern behandelt wurden.

Ist ein Facelift notwendig wenn der Alterungsprozess auch die SMAS-Schicht erfasst hat?

Dr. Schmiedl: Nein, auch mit der MACS-Methode (Minimal Access Cervical Suspension), die ohne das Ablösen von Unterhautfettgewebe auskommt, lassen sich bereits sehr gute Erfolge erzielen. Hierbei wird die SMAS-Schicht durch eine spezielle fortlaufende Nahttechnik in Form einer Umkehrschleife wieder an ihren ursprünglichen Ort zurückverlagert. So können wir nicht nur das Weichteilgewebe in der Mitte des Gesichts, sondern z.B. auch die subkutane Muskelschicht des Halses repositionieren. Der Effekt: Das Gesicht hat wieder einen erholten, dynamischen Ausdruck, ohne maskenhaft oder »gelifetet« zu erscheinen; der Hals wirkt wieder jugendlicher...

Dr. Wörl: Die MACS-Methode ist eine schonende Alternative zu herkömmlichen Vorgehensweisen: Die Operation ist deutlich kürzer, die Gefahr für Komplikationen ist gering, die Phase der Rekonvaleszenz beträgt nur wenige Tage. Ein weiterer Vorteil: Die MACS-Methode lässt sich gut mit anderen Korrekturen kombinieren, etwa mit einer Unterlidstraffung. Mitunter bietet sich auch eine Kombination mit den Techniken des klassischen Facelifts an: Auf diese Weise addieren sich die Vorteile der beiden Verfahren, etwa der langanhaltende Effekt des Facelifts mit der risikoarmen Vorgehensweise, wie sie die MACS-Technik erlaubt.

Zu den Personen



Die Münchner Fachärzte für Plastische Chirurgie **Dr. med. Hans-Hermann Wörl** (links) und **Dr. med. Stefan Schmiedl** (rechts) blicken nicht nur auf eine lange Berufstätigkeit zurück, sondern gelten in der Fachwelt auch als »Trendsetter«, die durch Weiterentwicklungen oder innovativen Kombinationen von bewährten und neuen Methoden immer wieder neue Maßstäbe in der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie setzen. Stets offen für moderne, patientenschonende Verfahren gehörten sie hierzulande z. B. zu den ersten, die moderne

OP-Techniken wie die MACS-Methode als schonende Alternative zum klassischen Facelift in ihr Behandlungsspektrum aufnahmen. Im Einzelnen umfasst ihr Behandlungsspektrum sämtliche Leistungen der Rekonstruktiven und der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie, z.B. (nicht-)operative Gesichtsverjüngung, Brustvergrößerung und -verkleinerung sowie Brustrekonstruktion, Fettabsaugung, Venen- und Handchirurgie. Nähere Infos: www.plastchir.com